Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **47/48 (1906)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

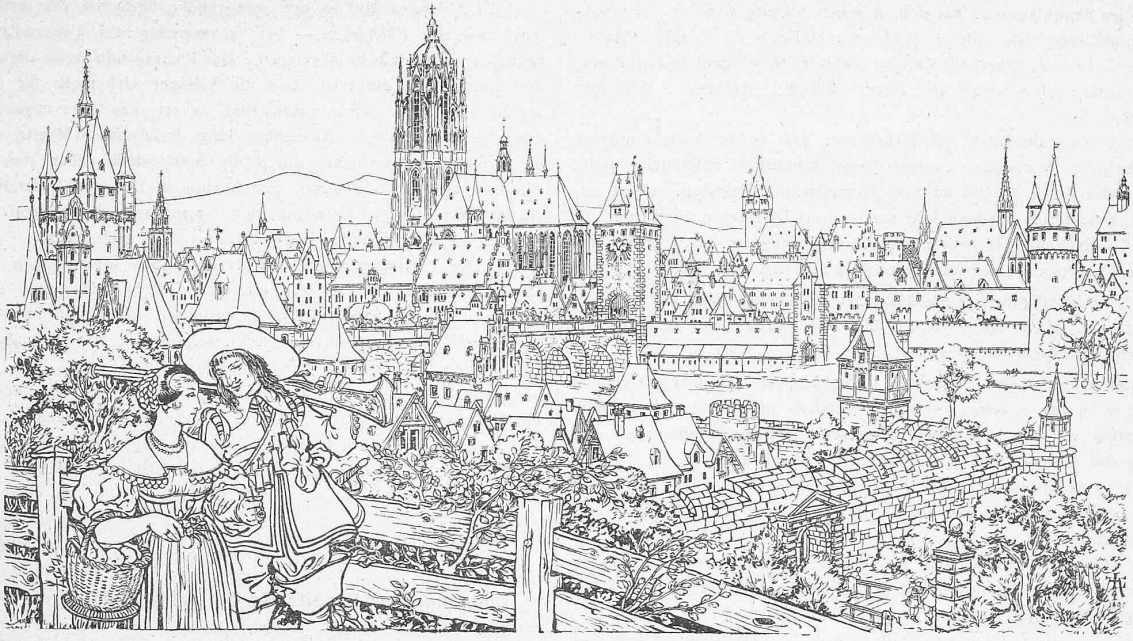
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Neujahrsblatt 1906 der Zürcher Kunstgesellschaft.



«Alt Frankfurt». — Federzeichnung von *Albert Lüthi*, gestorben 1903 [1]).

Konkurrenzen.

Rudolf Virchow-Denkmal in Berlin. Die Stadtgemeinde Berlin beabsichtigt in Verbindung mit einem eigens zu diesem Zweck zusammengetretenen Ausschuss ihrem Ehrenbürger, dem verstorbenen Geh. Medizinalrat Professor Dr. Rudolf Virchow, wie wir bereits berichteten (Bd. XLVI, S. 228) auf dem an der Kreuzung der Karlstrasse mit der Luisen- und Charitéstrasse gelegenen Platze ein Denkmal zu errichten und hat zu diesem Zwecke einen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben. Als Termin bis zu welchem die Modelle in $^1/_4$, eventuell in $^1/_8$ oder in $^1/_{16}$ der natürlichen Grösse samt Erläuterungsbericht und Lageplan eingereicht sein müssen, sind die Tage vom 5. bis 12. April 1906 bestimmt. Das 13 Mitglieder zählende Preisgericht, dem u. a. die Architekten Geh. Baurat *Kayser* und Professor *A. Messel*, die Bildhauer Professor *Manzel* und *Tuaillon*, sowie der Maler Professor *Max Liebermann* angehören, hat drei Preise in Beträgen von 3000, 2000 und 1000 Mark zu verteilen. Die für den Wettbewerb massgebenden Bedingungen nebst Lageplan sind von der städtischen Tiefbaudeputation im Rathause in Berlin unentgeltlich zu erhalten.

Farbendruckplakat für den Sommeraufenthalt im Kt. Graubünden. Der Verband der Bündnerischen Verkehrsvereine hat die Herausgabe eines Plakates in Farbendruck als Reklame für den Sommeraufenthalt im Kanton Graubünden beschlossen und zur Erlangung von geeigneten Entwürfen unter schweizerischen oder in der Schweiz wohnenden Künstlern einen Wettbewerb mit Einlieferungstermin bis zum 1. März d. J. eröffnet. Die Wettbewerbsbestimmungen können vom Zentralbureau des Verbandes in Chur bezogen werden. Drei Preise von 300, 200 und 100 Fr. sind für die drei besten Entwürfe ausgesetzt; über ihre Verteilung beschliesst der Ausschuss des Verbandes der bündnerischen Verkehrsvereine als Preisgericht.

Literatur.

Albert Lüthi. Architekt, Maler und Glasmaler. Neujahrsblatt 1906 der Zürcher Kunstgesellschaft. Verfasst von Architekt *Karl Moser*. Kommissionsverlag von Fäsi & Beer in Zürich. Preis brosch. 3 Fr.

Wenn der Freund von dem Leben und Wirken des Freundes berichtet, erhält seine Schilderung unwillkürlich jenen sympathischen persönlichen Reiz, der in unsern Tagen vor allem geschätzt wird. Und gerade bei einem Mann wie Lüthi scheint dies vor allem berechtigt. Zwar unterscheidet sich dadurch das diesjährige Neujahrsblatt der Kunstgesellschaft etwas von seinen Vorgängern, aber niemand wird ihm deswegen gram sein, sondern sich freuen über die temperamentvolle Wärme, mit der sich der Verfasser seiner Aufgabe entledigt hat, ein Bild vom Leben und der Tätigkeit Lüthis zu zeichnen. Albert Lüthi, ein Zürcher von Geburt, trat 1884 nach Studien auf dem eidgen. Polytechnikum und in den Ateliers von Mylius & Bluntschli in Frankfurt und Wallot in Berlin, 26jährig als Lehrer in die Kunstgewerbeschule zu Frankfurt ein, der er 11 Jahre angehörte. 1895 gründete er dann seine rühmlichst bekannt gewordene Glasmalerei-Werkstätte zu Frankfurt und übernahm im Frühjahr 1902 die Direktion der Kunstgewerbeschule und des Gewerbemuseums in Zürich. Die Reorganisation dieser beiden Institute vermochte er wenigstens in den Grundzügen durchzuführen und hatte bereits auf Frühjahr 1904 seine Entlassung genommen in der Absicht, wieder zur ausschliesslich künstlerischen Arbeit zurückzukehren. Aber am 11. Dezember 1903 ereilte ihn der Tod «in der Vollkraft mit grossen Projekten im Herzen».

Die Ausstattung des Neujahrsblattes ist trefflich. Umschlag, Text sowie Bildstöcke und nicht zuletzt auch die wirksame Verteilung der Abbildungen auf den Seiten des Büchleins zeugen von dem feinen Geschmack des Verfassers und vereinigen sich mit den Worten des Textes zu einer überaus lebensvollen Biographie des leider so früh verstorbenen Künstlers. Um eine Probe der vorzüglichen Wiedergabe Lüthischer Arbeiten zu geben, veröffentlichen wir obenstehend eine Federzeichnung des Meisters, «Alt-Frankfurt», deren Bildstock uns in liebenswürdiger Weise von der Zürcher Kunstgesellschaft zur Verfügung gestellt wurde.

[1]) Siehe Nekrolog Bd. XLII, S. 296.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der IV. Sitzung vom 20. Dezember 1905.

Vorsitzender: Herr Vizepräsident Direktor Bertschinger leitet an Stelle des wegen Familientrauer verhinderten Präsidenten die Versammlung.

Anwesend: 94 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der Sitzung vom 6. Dezember wird verlesen und genehmigt.

A. Geschäftliche Mitteilungen:

1. Der Vorsitzende gibt Kenntnis von dem Hinschiede des Herrn Architekten *Hermann Reutlinger*, der bei der Ausübung seines Berufes verglückte. Reutlinger gehörte zu den fleissigsten Besuchern der Sitzungen und Exkursionen unseres Vereins. Zum Andenken an denselben erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

2. Die in der letzten Sitzung angemeldeten und empfohlenen Herren werden einstimmig als Mitglieder in den Verein aufgenommen, nämlich Prof. *E. Mörsch*, Oberingenieur *B. Zodel*, Ingenieur *F. Tuercke* in Genua (als ausserterritoriales Mitglied nur des Zürcher Vereins), Ingenieur *K. Seidel*, Baden, Ingenieur *K. Brodowski*, Baden, und Ingenieur *A. Bernath*, Zürich.

3. Zum Eintritt in den Verein hat sich ferner angemeldet: Herr Stephano Luisoni, Gemeindeingenieur von Altstetten; derselbe ist von den